

Nein zu Rassismus: FOS/BOS wird „Schule mit Courage“

1400 Schüler sagen Nein zu Rassismus. Die Staatliche Fachoberschule und Berufsoberschule (FOS/BOS) hat gestern die bundesweite Auszeichnung „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ erhalten. Im Rahmen eines Projekt-Tages organisierten die Schüler außerdem mehr als 40 Aktionen zum Thema „Vorurteile und Diskriminierung“.

Strahlend nahmen FOS/BOS-Schüler mit Schirmherren Regierungspräsident Dr. Wolfgang Kunert den Titel „Schule mit Courage“ entgegen. Um von dem bundesweiten Projekt anerkannt zu werden, mussten sie von 70 Prozent aller Schulangehörigen Unterschriften sammeln: Schüler, Lehrer sowie Hausmeister sprechen sich auf der Liste gegen jegliche Form von Rassismus oder Diskriminierung an ihrer Schule aus.

Die Regensburger FOS/BOS holte 85 Prozent aller Stimmen für die Bewerbung. „Und zwar leicht“, wie Initiator Lehrer Roland Woike stolz erzählte. Anstoß für die Teilnahme an dem Projekt waren rechtsextreme Aktivitäten auf dem Pausenhof, den sich die Schule mit der Berufsschule teilt. Einschlägig bekannte Rechtsextremisten hatten offen für Mitglieder geworben – bis die FOS/BOS-Schüler sich mit einer Flugblatt-Aktion wehrten.

Dafür war die Schule 2006 bereits mit dem Hans-Weber-Preis der SPD ausgezeichnet worden. Künftig trägt sie offiziell den Titel „Schule ohne Rassismus“. Mehr als leere Worte, wie der gestrige Projekttag der Schule bewies. Zum Thema „Vorurteile und Diskriminierung“ hatten sich die Schüler rund 40 Aktionen überlegt und Experten eingeladen.



Wollen an ihrer Schule keine Diskriminierung: Schüler der FOS/BOS, Lehrer Roland Woike (ganz hinten rechts) und Schirmherr Regierungspräsident Dr. Wolfgang Kunert (Mitte) feiern die Auszeichnung „Schule ohne Rassismus“.